

Wg  
695



n. 11441.



N. 11441.

Wg  
695

457.

BENE VIVENDI ET BEATE MORIENDI ARTIFICIUM.

Das ist:

Die bewehrte Kunst/Christlich zu Leben vnd Selig zu Sterben.

Bey dem Herrlichen Begräbnus/

Der weiland Hoch Wohlgebornen Frawen/Frawen MARIEN  
Keuffin von Plauen/Gebornen von Schönburg:

Des auch weiland Hoch Wohlgebornen Herrn/

Herrn Heinrichen des Fünfften Keuffen/Herrn von Plauen/Herrn zu Graitz/Grannichfeld/Gera/Schlaitz vnd Lobenstein/nachgelassenen Wittib:

So dero selben Christelige Gnaden Anno 1628. am Sontage *Reminiscere*, Mittags zwischen 11. vnd 12. Uhren/gantz Sanfft vnd Selig im HERREN eingeschlaffen/Vnd den 23. Aprilis, Herrlichen brauch nach/bengesetzt worden:

Erkläret vnd außgeföhret aus dem 14. Cap: der Epistel S. Pauli an die Römer: Unser Keiner lebet ihm selber &c.

Durch

M. GREGORIUM Grützner, S.S. Theolog: Bacc: Pastorn vnd Superintendenten zu Graitz.

Gedruckt zum Hof/durch Mathzeum Pfeiffschmide.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTSLIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)



Denen

Hoch Wohlgebornen

Herren/

Herrn Heinrichen dem  
Rittern/

Und

Herrn Heinrichen dem  
Fünfften/

Gebrüdern Reussen / Herrn von Plauen /  
Herrn zu Graitz / Grannichfeld / Gera /  
Schlaitz und Lobenstein /

Seinen Gnedigen Herren.



Deßgleichen/

Der Hoch Wohlgebornen

Frauen / Frauen Eva Keuffin von Plauen/

Des Hoch Wohlgebornen Edlen Herrn / Herrn Philip

Ernsten / Graffen vnd Herrn zu Mansfeld / Edlen Herrn

zu Heldringen / Churfürstlichen Sächsischen / der Empter

Leipzig vnd Eilenburg / wohlverordneten Haupt-

mans / Vielgeliebten Gemahlin:

So wohl/

Der Hoch Wohlgebornen Frauen / Frauen

Annæ Barbaræ Keuffin von Plauen / des weiland

Hoch Wohlgebornen Herrn / Herrn Wolffens / Herrn

von Schönburg / Herrn zu Glaucha vnd Wal-

denburg / nachgelassenen Wittben:

Vnd

Dem Hoch Wohlgebornen Fräwlein / Fräw-

lein Marien Catharinen Keuffin von

Plauen etc.

Seiner Gnädigen { Gräffin/  
Frauen vnd  
Fräwlein/

Dediciret vnd vbergiebet diese Leich- vnd Trost-

Predigt / derselben vnterthäniger

Diener am Wort vnd Gebet:

M. Gregorius Grükner.

A ij

Allge-



Allgemeiner Eingang.

**D**ie Gnade unsers  
Herrn Jesu Christi / die  
Liebe Gottes des Vaters / und die  
Gemeinschaft des Heiligen Geistes / sey / bleibe  
und vermehre sich in uns allen / von nun  
an bis in Ewigkeit / Amen.

**W**elchete und Gott erge-  
bene Herzen / Wir haben  
diesen unsern vorhabenden  
Christlichen und Herrlichen  
LeichenProceß, Der weiland  
HochWolgeborene Frawen / Frawen  
MARIEN Keuszin von Plauen ꝛ.  
Gebornen vñ Schönburg Wittben /  
unserer Gnedigen Frawen / gebracht / bis zu  
dem Christlichen LeichenSermon, den wir al-  
hier in unserm Klaghause / auß Gottes Wort  
zu Ihr: Christ Seel: Gen: Ehrengedächtnus  
zu halten



zu halten vnd anzustellen haben. Damit nun  
 solch vnser Vorhaben zuförderst Gott dem  
 HERRN zu Ehren / Dann vnserer Gnedi-  
 gen betrübeten Herrschafft / vnd deroselben  
 Leydtragenden Nahenverwandten / wie  
 auch vns allzumahlen zu kräftigen Trost /  
 vnd zur heylwertigen erbarung gereichen  
 möge / So wollen wir vns vor der hohen  
 Göttlichen Majestät demütigen / dieselben  
 im Namen Jesu Christi vmb die Gnaden-  
 krafft / hülff vnd beystand des Heiligen Gei-  
 stes ersuchen vnd anruffen / vnd mit einander  
 von grund vnser Herzens ein gläubiges vnd  
 andächtiges Vater vnser beten.

Den Text / so wir zu die-  
 sem mahle zu vnserer / durch Gottes  
 Gnade / vorhabenden Reichpredigt vor vns  
 genommen / hat vns auffgezeichnet der H. Apostel  
 Paulus / in seiner Epistel an die Römer am  
 14. Capit : mit diesen nachfolgen-  
 den Worten:

¶ iii Unser

## Christliche Leich- und

**W**ir keiner lebet ihm selber / und  
keiner stirbet ihm selber. Leben  
wir / so leben wir dem HERRN /  
Sterben wir / so sterben wir dem  
HERRN / Darumb / wir leben oder  
sterben / so sind wir des HERRN.  
Denn dazu ist Christus auch gestor-  
ben und auferstanden / und wider le-  
bendig worden / daß Er über Todte  
und Lebendige ein HERR sey.

## Lingang.

Drey Ur-  
sachen der  
Erwehlung  
dieses Lei-  
chentextes.

**M**ir bedenklichen und  
erheblichen Ursachen / habe /  
Ihr M. G. und Andächtige in  
dem HERRN / ich diesen ikt ge-  
hörten Apostolischen Spruch  
zu einem Leichen Text erweh-  
let. Denn da hat mir Erstlich und vor allen  
dingen hierzu Ursach und Anlaß gegeben /  
Præsens

Trost Predigt.

Præsens Funus, gegenwertige Herzliche Leiche/  
die weiland Hoch Wohlgeborne / Meine  
Gnedige Frau / In dem ich vermercket / daß  
Ihr Gn: an dem verlesenen Spruche gehabt/  
Perpetuum suspirium, Ihren steten Christli-  
chen Wunsch vnd Seuffzer / Do nemlich  
Ihre Gn: damit auffgewachet vnd einge-  
schlaffen / Vnd sonderlichen auch in ihrer  
Kranckheit sich mit diesem Spruche Selig  
getröstet / denselben zum öfftern widerholet/  
auch endlich ihr Leben damit seligen geendet  
vnd beschlossen / Da Ihrer Gn: diese wort  
vorgesaget worden: **HERR JESU** /  
Dir lebe Ich / Dir sterbe Ich / Dein  
bin Ich / Todt vnd Lebendig.

Hernacher vnd vors andere / So hat mir  
auch zur Erwehlung solches Apostolischen  
Textes desto mehr anlaß gemachet / Instans  
Tempus, gegewärttige noch instehende Oster-  
liche Zeit / als darinnen wir auß Gottes  
Wort zubeherzigen vnd zubetrachten / Re-  
surrectionis Christi Articulum: Den Trost-  
reichen Glaubens Artickel der Frölichen vnd  
Siegreichen

513

I.

Præsens  
Funus.  
Als/do ihre  
Christliche  
Gn: an  
diesem  
Spruch  
gehabt:  
Perpetuum  
suspirium.

2.

Instans tēpus:  
Als in wel-  
cher die  
Christliche  
Kirche  
zuerweaen:  
Resurrectio-  
nis Christi  
Articulum.

Christliche Reich- und

Siegreichen Auferstehung vnsers lieben  
HERRN vnd Heylandes Christi JESU/  
Davon dann der Apostel Paulus in abgele-  
senen Spruche ex professo oder eigentlich vñ  
außdrücklichen handelt vnd redet/ Vnd auch  
vnsere allgemeine Auferstehung zum ewigen  
Leben/auff Christi Todt vnd Auferstehung/  
in solchem Spruche gewaltig fundiret vnd  
gegründet. Schicken vns demnach/S. Pau-  
li Vermahnung nach/billich in gegenwertige  
Österliche Zeit/ Weil des weisen Königes Sa-  
lomonis außspruch nach Prov:25. cap: Ein  
Wort zu seiner Zeit geredet / ist wie gül-  
den Epffel in silbern Schalen.

Ephes: 5.

Prov: 25.

3.  
Ipsa Textus,  
Als in wel-  
chen begrif-  
fen:  
Bene vivendi  
& moriendi  
artificium.

Thema  
Concionis.

Vors Dritte / So hat mich auch zu sol-  
cher Erwählung bewogen / ipse Textus, Der  
Text selbst / Als der zumahl Schön-Lehr-  
vnd Trostreich ist: In dem derselbe vns Chri-  
sten lehret / Bene vivendi & moriendi artifi-  
cium: Die Kunst / recht Christlich zu le-  
ben / vnd auch Selig zu sterben / Vnd sol-  
ches soll auch zu diesem mahl vnsers Thema  
sein / so wir auß solchen schönen Apostolischen  
Texte deduciren vnd außführen wollen / Do  
wir

wir nemlich etliche bewehrte Reqvifita, Stück  
vnd Mittel zeigen vnd weisen wollen/darauff  
wir fleissig acht zuhaben / vnd die wir auch  
trewlich zu practiciren vnd zu werck zurichten/  
Do wir anderst recht Christlich leben / vnd  
auch dermal einsten Selig Sterben wollen.  
Darauffer wir dann auch vnserer Seligver-  
storbenen Gnedigen Fräwen ihr gebühren-  
des / Christliches Ehrenzeugnis ertheilen  
wollen. Weiln das Gedächtnus des Ge-  
rechten billich bey vns Lebendigen im Segen  
verbleibet / Ja des Gerechten nimmermehr  
vergessen werden soll / wie König David im  
112. Psal: vnd König Salomon Prov: 10. cap.  
vns dessen erinnert haben.

Damit nun solches mit Nutz vnd Frucht  
geschehen möge / So bitten wir nochmals  
GOTT den Himlischen Vater vmb die Gna-  
den/ Krafft/ Hülff vnd Beystand des Heili-  
gen Geistes / durch Christum vnsern  
HERREN vnd Seligmacher/  
Amen.

B

TRACTA-

Psal: 112.

Prov: 10.

Votum.

## TRACTATIO.

Zur auß-  
übung der  
Kunst Chri-  
stlich zu le-  
ben/ und se-  
lig zu ster-  
ben/ hat ein  
Christ in  
acht zu neh-  
men

I.  
Suam Pro-  
creationem.



Enn nun/ Ihr M. G. ein  
Christen Mensch auff dieser  
Welt und Erden recht Christ-  
lich Leben/ und auch dermal ein-  
sten sanfft und selig Sterben/  
und von hinnen scheiden will; So hat er  
S. Pauli/ und sonstens Gottes des Heiligen  
Geistes Rath und Anweisung nach/ für-  
nehmlichen Sechserley Stück in gebühren-  
de acht zu nehmen: Als Erstlichen/ hat bil-  
lich ein jeder zubeherzigen und zubedencken  
Suam Procreationem & vitæ Naturalis origi-  
nem. Den vhrsprung und anfang seines na-  
türlichen Lebens/ Und von wem Er also sein  
Leben erlanget vñ überkommen/ Nemlich Prin-  
cipaliter, fürnemlich und eigentlich von Gott  
seine HERRN und Schöpffer/ Dann auch  
Mediatè, von seinen leiblichen Natürlichen  
Eltern/ als welche Gott unser HERR und  
Schöpffer zu Mittelspersonen gebrauchet/  
und dadurch einen jeden zum natürlichen Le-  
ben gebracht und befördert hat.

Das

Trost Predigt.

Das wir nun GOTT dem H E R R N  
den Ursprung vnd Anfang vnsers Lebens  
zuzuschreiben / Solches bekräftiget Gottes  
Wort klar vnd deutlich. Als / es führet sol-  
ches der Mann Gottes Moses seinem Volck  
den Kindern Israhel zu gemüth / wenn Er sie  
Devt : 32. also anredet vnd spricht: Ist der  
H E R R nicht dein Vater vnd H E R R ?  
Ists Er nicht allein / der dich gemacht vnd be-  
reitet hat? Es beherziget vnd bedencket auch  
solches bey sich selbst der gedultige Job cap.  
10. do er GOTT seinen H E R R N vnd Schöpf-  
fer mit folgenden Worten anredet vnd sagt:  
Deine Hände haben Mich gearbeitet vnd ge-  
macht / alles was ich vmb vnd vmb bin. Ha-  
stu mich nicht wie Milch gemolcken / vnd wie  
Käß lassen gerinnen / Du hast mir Haut vnd  
Fleisch angezogen / mit Beinen vnd Adern  
hastu mich zusammen gefüget / Leben vnd  
Wohlthat hastu an Mir gethan / Vnd dein  
Auffsehen / bewahret meinen Athem. Hier-  
auffer weist vns auch König David in dem  
100. Psal: do er sagt: E R hat vns gemacht /  
vnd nicht wir selbst / zu seinem Volck / vnd zu

B ij Schafen

55  
Beweis /  
das GOTT  
der Urs-  
prung vn-  
sers Lebens  
sey.

Devt: 32.

Job: 10.

psal: 100.

Act: 17.

Schafen seiner Bande. Und S. Paulus Act: 17. do er sagt: In Ihm/leben/weben/und sind wir.

Berüh-  
nung zur  
Danckbar-  
keit gegen  
Gott.

Psal: 39.

Sap: 11.

Psal: 139.

Und die  
leiblichen  
Eltern.

Und wer nun solches beherziget und bedencket/der wird/do er anders sein Leben recht führen will / dannenhero vrsach und anlaß nehmen / das Er Gott dem HERRN für und für / und so lange er einen lebendigen Gdenn bey sich empfindet / bezeugen und erweisen möge / Debitam Gratitude, Schuldige Danckbarkeit. Und zu derselben bezeugung wird er mit dem Könige David Gott seinem HERRN und Schöpffer/der lust hat zum Leben/Ps: 39. Und d ein Liebhaber des Lebens ist/Sap: 11. anreden und sagen/auß dem 139. Psal: Ich dancke dir dafür/das ich so wunderbarlich gemachet bin/Wunderbarlich sind deine Werck / und das erkennet meine Seele wol.

Ja wenn auch ein Christ dieses bedencket/das er/nehest Gott / das Natürliche Leben von seinen leiblichen Eltern erlanget / So wird er sich auch dannenhero gegen dieselben  
der

der schuldigen Kindlichen Danckbarkeit be-  
 fleissigen lernen / Wird solche seine Eltern/  
 vermöge des vierdten Gebots/in allen Ehren  
 halten / ihnen dienen/ sie lieb vnd werth hal-  
 ten. Solche Danckbarkeit wuste der alte  
 Tobias seinem Sohne/ auß rechten wohlmei-  
 nenden Väterlichen Herzen vnd Gemütthe  
 einzubinden/ do er ihme Cap: 4. seines Buchs/  
 diese Instruction gabe: Lieber Sohn/sagte er/  
 höre mein wort/vnd behalte sie fest in deinem  
 Herzen. Wenn Gott wird meine Seele weg-  
 nehmen/ So begrabe meinen Leib/ vnd ehre  
 deine Mutter / alle dein lebenslang. Dencke  
 dran/was sie für gefahr gestanden hat/da sie  
 dich vnter ihrem Herzen trug / Vnd wenn sie  
 gestorben ist/so begrabe sie neben mich. Eben  
 dohin weist auch der weise Mann Sirach  
 alle Kinder in seinem Zucht buche/ als Cap. 3.  
 v. 9: Ehre Vater vnd Mutter mit der That/  
 mit Worten vnd Gedult / auff das ihr Se-  
 gen über dich komme. Denn des Vaters Se-  
 gen bauet den Kindern Häuser / Aber der  
 Mutter Fluch reisset sie nieder. v. 18. spricht er:  
 Wer seine Vater verlest/ der wird geschendet/

Tob: 4.

Sir: cap: 3.

B iij Vnd

Cap: 7.

Vnd wer seine Mutter betrübet / der ist verflucht vom H E R R N. Cap: 7. gebrauchet er zumahl bedenkliche wort / do er saget: Ehre deinen Vater von ganken Herzen / Vnd vergiß nicht / wie sauer du deiner Mutter worden bist / vnd dencke / das du von ihnen geboren bist / Vnd was kanstu ihnen dafür thun / daß sie an dir gethan haben?

Zum andern / hat ein Christ in acht zu nehmen: Rectam vitæ naturalis usurpationem.

Hernacher vnd vors Aunder / So hat auch ein Christen Mensch / wenn er anderst auff dieser Welt vnd Erden Christlich Leben vnd auch Selig sterben will / jederzeit trewlich vnd fleissig in acht zu nehmen: Rectam vitæ naturalis usurpationem, Das ist / Das er sein Leben / nebenst allen desselben Kräfften vnd Vermögen recht vnd wol anwenden vnd gebrauchen möge. Welches / so es geschehen soll / So muß er je warlich nicht ihme selber / sondern dem H E R R N Leben / Das ist / Er muß sein Leben vnd seinen Wandel / alle sein thun vnd lassen / also anstellen / das es GOTT dem H E R R N zu Ehren / vnd dem Nechsten zu Nutz vnd Dienst gereichen möge.

Alle

Alle Wasser lauffen ins Meer / an den ort /  
 da sie herfließen / fließen sie wider hin / sagt Sa-  
 lomon in seinem Predigers Buch am 1. Cap:  
 Vnd das soll sich bey vnserm Menschlichen  
 Leben auch billich finden vnd ereignen / Nem-  
 lich / weil dasselbe auß Gott vnd von Gott /  
 als dem ewigen vnerschöpflichen Brunquel  
 des Lebens hergestossen / So sollen wir es  
 auch billich wider dahin fließen lassen / Vnd  
 diesem HERRN leben: Vnd demnach vor  
 allen bösen vnd sündlichen Mißbrauch vnser  
 natürlichen Lebens vns höchsten vnd besten  
 Vermögen nach hüten vnd fürsehen lernen /  
 Inmassen dann solcher Mißbrauch bey fol-  
 genden Leuthen vorzugehen pfleget:

Als es Mißbrauchen des Natürlichen Le-  
 bens / vnd leben also nicht dem HERRN /  
 sondern ihnen selber / Homines Epicuræi, alle  
 Epicurische / sichere vnd rucklose Weltkinder /  
 welche thun / was sie gelustet / halten den  
 Bauch vor ihren Gott / Phil: 3. Daher muß  
 dieses ihr stetes Symbolum vnd ihr Losung  
 sein / das sie einander in ihren Sauffgelacken  
 anreden / vnd sagen auß dem 56. cap. Esaia:  
 Lasset

Gleichnus  
 von den  
 Wassern /  
 ex Ecccl. 1. cap.

Vierertley  
 Gottlose  
 Leuthe / so  
 des natürli-  
 chen Lebens  
 mißbrau-  
 chen.  
 Als I.  
 Epicuræi.  
 Phil: 3.  
 Esa: 56.

r=  
 et  
 h=  
 nd  
 r=  
 o=  
 n/  
  
 ch  
 uff  
 nd  
 ich  
 itæ  
 ein  
 nd  
 ge-  
 hen  
 er /  
 Er  
 sein  
 Ott  
 sten  
  
 Alle

Christliche Reich- und

Sap: 2.

Lasset vns essen vnd trincken / denn wir sterben doch morgen. Vnd auß dem Buch der Weißheit am 2. Cap: Es ist ein kurtz vnd müheselig ding vmb vnser Leben / Vnd wenn ein Mensch dahin ist / so ist's gar auß mit ihm. So weiß man keinen nicht / der auß der Höl- len kommen sey. Ohne gefahr sind wir ge- boren / vnd fahren wider dahin / als weren wir nie gewest. Wolher nun / vnd last vns wolleben / weils da ist / vnd vnser Leibes brauchen / weil er jung ist. Solche Epicu- rische / rohe vnd sichere Welt Raken empfa- hen mit dem reichen Schlemmer ihr gutes in diesem Leben / Sie müssen auch vor solche kur- ze schnöde Weltlust in der Hellen abgrundt / ewige Bnlust / Marter / Angst vnd Qual lei- den vnd ausstehen. Ihr Ende ist das Ver- damnus. Phil: 3.

Luc: 16.

Phil: 3.

2.  
Avari.

Psal: 17.

Also mißbrauchen auch des natürlichen Lebens / Vnd leben demnach nicht dem HERRN / sondern ihnen selber / Homines Avari, Alle vnersättliche Bucherer vnd Geizhalse / die ihr theil haben in ihrem Leben / wie der 17. Psal: redet / Die zum Goltklumpen sagen /

sagen/ Du bist mein Trost/ meines Herzens  
Freude vnd Wonne/ Job: 31. Die den Miam-  
mon dienen / vnd ihr Herz an das zeitliche  
Gelt vnd Gut hengen / Psal: 49. Vnd die  
nicht einsten gedencen an die trewhertzige  
Warnung Christi/ so Er Lucæ am 12. wider  
den Geiz einführet / in dem Er sagt: Sehet  
euch für/ vor dem Geiz/ Denn Niemand lebet  
davon/ das er viel Güter hat.

Es mißbrauchen auch des natürlichen Le-  
bens / Vnd leben nicht dem HERRN / son-  
dern ihnen selber / Homines Ignavi, Alle  
Müßiggänger vnd Faulenzer / welche ihr  
Talentum, oder verliehenes vnd vertrautes  
Pfund der güter vnd gaben ihres Leibes vnd  
Gemüths / mit jenem vntrewen Knechte /  
durch Trägheit/oder durch schendlichen Neid  
vnd Mißgunst vergraben/ vnd damitten nie-  
mandes beförderlich vnd behülfflich erschei-  
nen wollen.

Solche Müßiggänger sind nun rechte In-  
utilia pondera terræ, Untüchtige vnd vergeb-  
liche Erdlasten: Sie führen ein böses vnd  
verfluchtes Leben. Maledictus enim, qui opus

S

Domini

Job: 31.

Matth: 6.

Psal: 49.

Luc: 12.

3.  
Ignavi.

Luc: 19.

Jer: 48.

Domini fraudulententer agit, Das ist: Verflucht ist der / so das Werck des HERRN nachlässig thut. Es sind solchen Leuthen die vnerleuchteten Heyden vorzuziehen / Als welche auß dem Liecht der Natur erkennen / das ein Mensch in seinem Leben zu des andern Nutz und Dienst streben und trachten solle. *Hinc inquit Cicero lib. 1. Offic:* Non nobis solum nati sumus, sed partem ortus nostri patria vendicat, partem parentes, partem amici. Das ist / Wir sind nicht eben vnsert willen alleine / sondern vielmehr hierzu geböhren / das wir vnserm Vaterlande / vnsern lieben Eltern und guten Freunden dienen sollen.

Cicero lib: 1.  
Offic,

4.

Αὐτοχέροισι  
& in seiplos  
injurii.

Endlichen / So mißbrauchen des natürlichen Lebens / und leben nicht dem HERRN / sondern ihnen selber / *αὐτοχέροισι* & in seiplos injurii, Alle die jenigen / so durch öffentliche thätliche gewalt / selbstnen Hand an sich legen / und sich auß Verzweiffelung und Ungedult / wie Achitophel und Judas / erhengen / oder wie Saul / erstechen / oder sich sonstn muthwillig und fürsezlich Leibeigenen; Dergleichen / die ihrer guten gesundheit durch vnordentliche

dentliche Affecten, durch Zorn/Gremschafft/  
 durch vnordentliches Fressen vnd Sauffen/  
 schäden zufügen/vnd ihnen das Leben vor der  
 Zeit verkürzen. Denn solche setzen sich selb-  
 sten vnter die Zunft der Mörder vnd Tod-  
 schläger/Sie fahren dahin wie ein Vieh/Sie  
 liegen in der Helle/wie Schafe / der ewige  
 Todt naget sie/Pfal: 49. Der Zorn Gottes  
 bleibt über ihnen. Joh: 3. Der König Sa-  
 lomon felleet über solche Mörder zumal ein  
 rechtes Vrtheil / do er Prov: 24. sagt: Wer  
 ihm selbst schaden thut/den heist man billich  
 einen Erzbösewicht. Dergleichen Vrtheil  
 felleet auch der H. Apostel Paulus 1. Cor: 3.  
 do er sagt: Wisset ihr nicht / das ihr Gottes  
 Tempel seyd / vnd der Geist Gottes in euch  
 wohnet/So jemand den Tempel Gottes ver-  
 derbet / den wird Gott verderben. Der  
 alte Kirchenlehrer Augustinus spricht solchen  
 Leuthen gar den Himmel abe / mit diesen  
 Worten: DEUS non recipit animas, quæ ipso  
 nolente, de corpore emigrarunt, Das ist:  
 Gott will die Seelen nicht zu sich in sein  
 Himmelreich nehmen / sondern in abgrundt

Psal: 49.

Joh: 3.

Prov: 24.

1. Cor: 3.

Augustinus.

G ii der

der Hellen weisen / die ohne seinen gnädigen  
und Väterlichen Willen / auß ihren Leibern  
außgestossen worden.

Zum Drit-  
ten / hat ein  
Christ zube-  
dencken :  
Suam Spiritua-  
lem vivi-  
ficationem.

Job: 1.

Job: 10.

Job: 11.

Vors Dritte / So hat auch ein Christen-  
Mensch / wann er anders recht Christlich Le-  
ben und Selig sterben will / die ganze Zeit sei-  
nes Lebens zubeherzigen und zubedencken :  
Suam Spiritualem vivificationem, Ein  
Geistliches Leben / oder die Geistliche Leben-  
digmachung / Und woher er dieselbe erlanget /  
Nemlich / von Christo Jesu. Denn Er ist  
doch einig und allein vnser Leben / wie Er selb-  
sten bezeuget / und auch solches Gott der  
Heilige Geist vieler ort der Schrift klärlich  
lehret : In Ihm war das Leben / sagt der  
Evangelist Johannes Cap: 1. Ich bin kom-  
men / das sie das Leben und volle Gnüge ha-  
ben sollen / spricht Er selbst Joh: 10. Und  
Joh: am 11. Cap: sagt Er abermals : Ich bin  
die Auferstehung und das Leben / Wer an  
Mich glaubet / der wird Leben / ob er gleich  
stirbe / Und wer da lebet und glaubet an  
Mich / der wird nimmermehr sterben. Und

Joh: 14:

Joh: 14: Ich bin der Weg / die Wahrheit / vnd das Leben / Niemand kommet zum Vater / denn durch Mich.

Joh: 14.

Solch Geistliches Leben helt der H. Apostel Paulus vor seinen höchsten vnd grösten Trost vnd allerwerthesten Schatz. Drumb sagt er zum Philippem am 1: Christus ist mein Leben / vnd Sterben ist mein Gewin. Vnd zum Gal: am 2: Ich lebe / aber nun nicht Ich / sondern Christus lebet in mir. Zum Ephes: am 2. sagt er von allen Christen in gemein: Da wir todt waren in Sünden / hat vns Gott sampt Christo lebendig gemacht / vnd hat vns sampt Ihm aufferwecket / vnd sampt Ihm in das Himelische Wesen gesetzt in Christo Jesu.

Phil: 1.

Gal: 2.

Eph: 2.

Vors Vierdte / So hat auch ein Christen- Mensch / wenn er Christlich Leben vnd auch Selig Sterben will / treulich vnd fleissig in acht zunehmen: *Suæ vivificationis continuationem*, Das er sein geistliches Leben / zu welchen er durch *CHRISTUM* gebracht vnd befördert worden / auch vormittels

Zum vierd-  
ten / hat ein  
Christ in  
acht zuneh-  
men:

*Suæ vivifica-  
tionis conti-  
nationem.*

G iij Gött-

Göttlicher Genade recht fortsetzen und vollziehen lerne.

Welche bestehet:

I.

In vera veri DEI Agnitione.

Job: 17.

Sap: 15.

Wie dann solche Fortsetzung und Volziehung fürnehmlich in folgenden Stücken und Mitteln bestehet: Als nemlich: In verâ, veri DEI, agnitione, Das man den rechten wahren GOTT auß seinem wahren Wort/nach seinen Wesen und Willen recht erkennen lerne. Denn hierinnen stehet das ewige Leben selbst/ wie Christus lehret / Joh: 17. Cap: Vater / spricht Er / Das ist das ewige Leben / das sie dich / das du allein wahrer Gott bist / und den du gesand hast / Jesum Christum recht erkennen lernen. Vff solche lebendigmachende Krafft der Göttlichen Erkandtnus / weiset vns auch das Buch der Weißheit am 15. Cap: mit diesen Worten: Dich kennen/ist eine vollkommene Weißheit / Und deine Macht wissen/ist eine rechte Wurzel des Lebens.

2.

In Fiduciali meriti Christi apprehensione.

Hernacher / So bestehet die Volziehung / Fortsetzung und Erhaltung unsers geistlichen Lebens / In Fiduciali meriti Christi apprehensione,

sione, In glaubiger Ergreifung vnd Annemung des Verdiensts Christi. Denn durch den Glauben wird Christus vnser Christus/ mit seinem Ampt vnd Verdienst. Durch den Glauben wohnet Er in vnsern Herzen/ Eph: 3. Das lehret Er selbst Joh: 3. do Er sagt: Wer an den Sohn Gottes glaubet/ der hat das ewige Leben. Vnd Joh: 6. sagt Er: Das ist Gottes Werck/ das wir glauben/ nemlich an den/ den Er gesand hat/ vnd dadurch das Leben erlangen. Diese geistliche Glaubens Hand strecke nun ein jeder Christ aus nach dem Geistlichen Leben / seinem lieben HERREN Christo/ vnd sage frewdig vnd getrost mit dem Apostel Paulo aus der Epistel an die Galat: am 2: Was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich im Glauben des Sohns Gottes / der Mich geliebet hat / vnd hat sich selbst für Mich dargegeben.

Weiter/ So bestehet auch die Fortsetzung/ Volziehung vnd Erhaltung vnser Geistlichen Lebens: In prædicati verbi auscultatione & S. Cœnæ usurpatione. Denn das sind die

Eph: 3.  
Joh: 3.

Joh: 6.

Gal: 2.

3.  
In prædicati  
verbi auscul-  
tatione & S.  
Cœnæ usur-  
patione.

Christliche Reich- und

*Job: 6.*

*1. Petr: 1.*

*Rom: 1.*

die rechten bewehrten Nutrimenta Fidei, Es sind die Mittel / dadurch vnser Glaub seine Nahrung vnd seinen Auffenthalt hat vnd erlanget: Drumb nennet der H. Apostel Petrus Johan: 6. das Wort des Evangelij/ ein Wort des ewigen Lebens. Vnd in seiner 1. Epistel am 1. Capitel/ heist ers einen vndergänglichen Samen/ do er spricht: Das wir widergeboren sind / nicht aus vergenglichen/ sondern vndergenglichen Samen/ Nemblich/ aus dem lebendigen Wort Gottes / das da ewig bleibet. Der Apostel Paulus nennets Eine Krafft Gottes/ Selig zu machen / alle die/so daran glauben/ zum Röm: am 1.

Nach diesem Nutriment, oder nach dieser geistlichen Nahrung / Seuffze nun ein jeder Christ / vnd singe mit der Christlichen Kirchen:

*Cant: Eccl:*

Dein Wort mein Speiß laß allweg sein/  
Damit mein Seel zunehren/  
Mich zu wehren/  
Wenn Unglück geht daher/  
Das mich bald möchte verkehren.  
Das

Das sonsten der gebrauch des heiligen  
 Nachtmals solche Krafft vnd Wirkung/vns  
 nemlich bey dem geistlichen Leben zuerhalten/  
 auch in sich habe / Dessen werden wir errin-  
 nert / wenn wir bey desselben Niessung vnd  
 Empfahung diese wort auß des Priesters  
 Munde anhören: Nimb hin vnd isz /  
 das ist der ware Leib Christi / für  
 deine Sünde in den Todt gegeben.  
 Deßgleichen bey dem gesegneten Kelche:  
 Nimb hin vnd trincke / das ist das  
 ware Blut Christi / für deine Sün-  
 de vergossen / das stercke vnd bewah-  
 re dich in rechten Glauben zum ewi-  
 gen Leben.

Endlichen / So bestehet auch die Fort-  
 setzung / Volziehung vnd Erhaltung vnsers  
 geistlichen Lebens / In fructuum Fidei decla-  
 ratione: In der öffentlichen erweisung vnd  
 bezeigung der Früchte des Glaubens / oder  
 in dem Newen Gehorsamb / vnd einem  
 D Christli-

52  
 Krafft vnd  
 Wirkung  
 des heili-  
 gen Abend-  
 mals.

4.  
 In fructuum  
 Fidei decla-  
 ratione.

Christliche Leich- und

Christlichen Gottseligen Leben und Wandel.  
Denn darzu vermahnet Gott der Heilige  
Geist alle Newgeborene Christen gar ernstlich  
in seinem Wort:

*Mich: 6.*

Als Mich: 6. Cap: Es ist dir gesaget  
Mensch / was gut ist / und was der HERR  
von dir fodert / Nemblich / Gottes Wort hal-  
ten / Liebe üben / und demüthig sein für dei-  
nem Gott.

*Matth: 5.*

Matth: 5. spricht Christus  
selbsten: Lasset ewer Liecht leuchten für den  
Henden / das sie ewere gute Werck sehen / und  
ewern Himmelschen Vater preisen. Er hat  
uns erlöset von der Hand vnserer Feinde /  
das wir Ihm dienen sollen / ohne Furcht / vn-  
ser lebenslang / in Heiligkeit und Gerechtig-  
keit / die Ihm gefällig ist / Singet Zacharias

*Lucæ 1.*

Lucæ 1. Cap. Der H. Apostel Paulus hat  
uns dessen auch zumahl trewlich erinnert /

*Rom: 6.*

Als zum Röm: am 6: Wir sind sampt Chri-  
sto begraben durch die Tauffe in den Todt /  
Auff das / Gleich wie Christus ist auffer-  
wecket von den Todten / durch die Herrlichkeit  
des Vaters / Also sollen wir auch in einem  
Newen

Neuen Leben wandeln. Vnd zum Tito  
 am 2. Cap: Es ist erschienen die heilsame Gna-  
 de Gottes allen Menschen / vnd züchtiget  
 vns / das wir sollen verläugnen das Vngött-  
 liche wesen / vnd die Weltlichen Lüste / vnd  
 Züchtig / Gerecht vnd Gottselig leben in  
 dieser Welt / Vnd warten auff die Selige  
 Hoffnung vnd Erscheinung der Herrlichkeit  
 des Grossen Gottes / vnd unsers Heilandes  
 Jesu Christi / Der sich selbst für vns ge-  
 geben hat / Auff das Er vns erlösete von al-  
 ler Vngerechtigkeit / Vnd reiniget Ihm selbst  
 ein Volck zum Eigenthumb / das fleissig  
 were zu guten Wercken. Auß diesen  
 Sprüchen erscheinet nun genugsam / das alle  
 die jenigen / so dem bösen sündlichen Wesen  
 vnd Leben ergeben sind / vnd sich der guten  
 Werck eussern vnd endschlagen / sich des geist-  
 lichen Lebens im geringsten nicht zu rühmen  
 oder zugetrösten haben / Sondern das sie  
 vielmehr / bey lebendigen Leibe / Todt sind in  
 Gottes heiligen vnd gerechten Augen. In-  
 massen S. Paulus von den frechen geulen  
 Wittben 1. Timoth: 5. Cap. ausdrücklichen

Tit: 2.

1. Tim: 5.

D ij diß

diß Urtheil fället / do er sagt: Welche aber in Bollüsten lebet/ die ist lebendig todt.

Zum Fünfften/ hat ein Christ in acht zunehmen:

Nostræ adæquatæ mortalitatis considerationem.

Beweis unserer Sterblichkeit ex Textu Paulino.

Zum Fünfften/ So hat auch ein Christen-Mensch/ wenn er Christlich leben und Selig sterben will / die ganze Zeit seines Lebens wol in acht zunehmen: Nostræ adæquatæ mortalitatis considerationem, Das Gedächtnis vnserer allgemeinen Sterblichkeit / als deren wir nunmehr nach dem kläglichen Sündenfall allzumahl auff dieser Welt und Erden müssen vnterworffen sein. Vff solche vnserer allgemeine Sterblichkeit / vnd dero selben fleißige Erwegung vnd betrachtung / weist vns der heilige Apostel Paulus auch in vnserm schönen Spruche hiermit / do er nemlich Leben vnd Sterben / so genau zusammen setzet / vnd des Sterbens allezeit bey vnd nach dem irrdischen Leben gedencet / Vnd das thut auch Gott der Heilige Geist sonsten anderer ort in seinem geoffenbarten Wort / vnd helt also nach dem fall das natürliche Leben vnd das Sterben der Menschen-Kinder vor Connexa, oder solche dinge / die mit

mit einander auff dieser Welt vnd Erden  
 verknüpfet vnd verbunden sind: Wir ster-  
 ben des Todtes / Vnd wie das Wasser in die  
 Erden verschleiffet / das man nicht auffhelt/  
 sagt das kluge Weib von Thekoa / 2.Sam: 14.  
 Cap. Du wirst mich dem Todt vberant-  
 wortten / Da ist das bestimbte Haus aller  
 Lebendigen / sagt Job 10. Cap. Vnd der Kö-  
 nig David / in dem 88. Psalm: Wo ist ein  
 Mensch / der da lebet / vnd den Todt nicht  
 sehe? Sir: 14: Es ist der alte Bund / Du  
 must sterben. Paulus zum Römern am 5:  
 Der Todt ist zu allen Menschen hindurch ge-  
 drungen / dieweil sie alle gesündigtet haben.  
 In Summa / Es gehet endlich mit allen  
 Menschen nach dem Göttlichen Ausspruch:  
 Terra es, & in terram reverteris, Du bist Er-  
 de / vnd must wider zur Erden werden. Vnd  
 nach des Heiligen Geistes Brthel Hebr: 9:  
 Allen Menschen ist gesetzet Einmal zu ster-  
 ben / vnd darnach das Gerichte.

Dieses Statutum, der hohen Göttlichen  
 Majestät / wie es ein allgemein Durchdrin-

D iij gendes

Scripturæ  
 dictis.

2.Sam:14.

Job: 10.

Psal: 88.

Sir: 14.

Rom: 5.

Gen: 3.

Hebr: 9.

Christliche Leich- und

gendes Werck ist / Also hat es auch an allen  
und jeden Menschen Kindern / ohne ansehen  
der Person volzogen werden müssen / Und  
stehet demnach in dem grossen allgemeinen  
Sterb Register / ein jeder mit Nahmen auff-  
gezeichnet / Auffer Enoch und Elias / welche  
beyde lebendig von der Erden weggenohmen  
worden sind. Der Adam war der allerer-  
ste / Mathusalem der Elteste / Salomon der  
Weiseste und Reichste / Absolon der Schön-  
ste / Simson der Stärckeste. Fragstu: Wo  
sind sie? So wird dir zur Antwort: Mortui  
sunt. Sie sind gestorben: Und weil wir  
nun alzumal / auch mitten im Leben / mit dem  
Todte umbfangen sind / Weil vnser Leben  
wie ein Schatten ist / 1. Chron: 30. Job: 8.  
Wie ein Wasserblase / Hof: 10. Wie eine  
Blume / wie ein Gräßlein / Esai: 40. Psal: 103.  
Und es recht heist / wie jener Fromme Alt-  
Vater gesagt: Mors est ubiqvè, Senibus in  
januis, Juvenibus in insidiis. Der Todt ist  
allenthalben / daheim / und wegelagert  
auff die Menschen: Den Alten wartet er  
auff den Dienst an der Haußthür / den  
Jungen

Exemplis.

Cant:

1. Chro: 30.

Job: 8.

Hof: 10.

Esa: 40.

Psal: 103.

Bernh.

Zungen aber auff der Strassen vnd allen Gassen / wo sie gehen oder stehen. Er/so bilde ihm ja keiner ein / als habe er mit dem Todt einen Bund / vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht / Sondern er gedencke / wenn er den Todt so blinde Brieffe thun siehet / an das Hodie MIHI, Cras TIBI: Heute an Mir / Morgen an Dir. Er lerne sich dem irrdischen Weltwesen mit seinem Herzen bey Zeiten entreissen / vnd des zeitlichen Guts verzeihen / Weil doch das elende Silber vnd Golt niemandes erretten kan / am Tage des Zorns. Zophon: am 1. Cap.

Solches haben auch die Weltweisen Heyden bey sich erwogen: Als Philippus König in Macedonien / do er einen sonderbaren Edelknaben hierzu bestellet / welcher ihm Morgens vnd Abendts / diese wort müssen in sein Zimmer ruffen: Rex, memento mori: König gedencke / das du Sterben must. Solche gedancken hat ihm auch zu machen wissen jener Türckische Kayser Saladinus genant / in dem er ein grosses weisses Tuch an einer Stangen

Esa: 28.

Sir: 38.

Soph: 1.

Exempel  
Weltweiser  
Leuthe / so  
sich ihrer  
Sterblig-  
keit errin-  
nert.

Philippus  
Rex Mace-  
donia.

Saladinus.

Stangen hangend / vor sich und seinem  
Kriegesvolck hertragen / und darben aufruf-  
fen lassen: Von seinem ganzen Kayserthumb  
bringet Saladinus nicht mehr mit sich auß die-  
ser Welt / dann dieses Tuch. Und das ist al-  
zuwahr: Denn im Todte wird freylich der  
alte Keim practiciret: Ein Tuch ins  
Grab / damit Schabab. Denn es  
hat je ja kein König einen andern anfang sei-  
ner Geburt / Sondern wir haben alle einer-  
ley Eingang in diß Leben / und gleichen  
Ausgang / Sap: 7.

Sap: 7.

Wer sich nun seiner Sterblichkeit also er-  
innert / der lebet auch dem H E R R N /  
Er thut was GOTT geordnet und geboten.  
Er hüttet sich vor der schendlichen Sicher-  
heit und andern groben Sünden / so einen  
Menschen entfrembden von dem Leben / das  
aus GOTT ist. Eph: 4.

Eph: 4.

Zum Sech-  
sten / hat ein  
Christ in  
acht zuneh-  
men:

Endlichen / und vors Sechste / So hat ein  
Christen Mensch / wann er dem H E R R N  
Leben /

Leben / vnd dem HERRN Sterben will /  
 wol in acht zu nehmen: Beatè moriendi mo-  
 dum & rationem, Die art vnd weise der  
 rechten bewehrten Seligen Sterbekunst /  
 Welche denn / nach der rechten wahren seli-  
 gen Erkentnus Gottes / wol Ars artium, Eine  
 Kunst / aller anderen Künste sein vnd heißen  
 mag. Inmassen auch die Henden in den Ge-  
 dancken gestanden. Dahero Plato die Phi-  
 losophiam, oder der Menschen höchste Kunst  
 vnd Weißheit genennet: Eine rechte Be-  
 trachtung des Todtes.

Beatè mori-  
 endi modum  
 & rationem.

Plato.

Nun solche Sterbekunst lehret vnd wei-  
 set vns auch der Heilige Apostel Paulus in  
 vnserm vorhabenden Spruche zumal schön  
 vnd deutlich.

Die Sterb-  
 kunst lehret  
 Paulus / do  
 er weiset.

Als Erstlich / do er vns weiset / Wenn  
 wir heimfallen / Wenn wir nunmehr  
 die Irdische Hütten ablegen / vnd der bösen  
 sündlichen Welt / vnd allem Jammer vnd  
 Elend absterben / Nemlich dem HERRN.  
 Nicht aber einem bösen / frembden / vnd wie-  
 E derwer-

I.  
 Wenn wir  
 im Todte  
 heimfallen.  
 Nemlich:  
 Dem  
 HERRN.

derwertigen Herrn / wie die Gottlosen / die dem Fürsten der Welt / dem bösen Feind / dem Teuffel mit Leib und Seel zusterben und heimkommen / Sondern vnserm lieben Heilande und Erlöser Christo Jesu / zu dem kommen wir / in die ewige Frewd und Seligkeit. Laut seiner schönen Bertröstungen / Als Joh: 14: Ich lebe / und ihr sollet auch leben. Und Joh: 17: Vater / Ich will / daß wo Ich bin / auch die sein / die du Mir gegeben hast / auff das sie meine Herrlichkeit sehen.

Joh: 14.

Joh: 17.

2.

Wenn wir  
de HERRN  
heimfallen.

Hernacher / So thut vns auch der Apostel Paulus von der rechten Seligen Sterbkunst hiermit bericht / do er vns anweist / Wenn wir dem HERRN heimfallen / Nemblich / nicht vberlang / Und wenn etwan die Seel eine Zeitlang im Legefeuer gesteckt / Sondern so balden wir sterben und Selig von hinnen scheiden / Denn da kommet vnser Geist wider zu dem / der Ihn gegeben hat / Und do wird vnser Seele

Eccl: 12.

Trost Predigt.

Seele in das Bündlein der lebendigen gefas-  
set / Wird in Abrahams Schoß getragen /  
vnd aldo herrlich getröstet. Do ist vnd blei-  
bet Sie in der Hand des HERRN / do sie  
keine Qual anrühret. Drumb so sind nun  
recht Selig / die in dem HERRN sterben /  
von von an / Ja der Geist sagt: Das sie ru-  
hen nun ihrer Arbeit / vnd ihre Werck fol-  
gen ihnen nach. Apocal:14. Sie wissen / das  
sie auß dem Todte ins Leben kommen sind.  
1. Johan: 3.

1. Sam: 25.

Luc: 16.

Sap: 3.

Apoc: 14.

1. Job: 3.

Insonderheit giebet vns auch der Apo-  
stel Paulus von der seligen Sterbefunst hier-  
aus tröstlichen Bericht / do er vns lehret  
vnd weist / Wodurch wir Selig Ster-  
ben / vnd dem HERRN heimfallen /  
Nemlich / Per CHRISTI Meritum, Durch  
Christi Todt vnd Auferstehung / vnd sein  
Heilwertiges Verdienst / Als dadurch Er an  
vnsrer statt den Todt seine Macht genohmen /  
vnd das Leben vnd ein vndergänglichliches We-  
sen ans Liecht gebracht. Dessen wuste sich  
auch schon zu trösten jener frome Alt Vater /

3.  
Wodurch  
wir dem  
HERRN  
heimfallen  
nemlichen:  
Per CHRISTI  
Meritum.

2. Tim: 1.

E ij

do

Diēt. pii Pat.

Schöne  
Glosa D.  
Lutheri.

do er also saget : In morte tua , ô JESU  
CHRISTE, mors obiit, & Paradisus se mihi  
reſeravit, In deinem Todt/HERREN JESU/  
iſt mein Todt getilget/Vnd gehet mir die ſe-  
lige Paradisypforte widerumb auff. Das  
heiſt nun recht / wie es vnſer Seliger Vater/  
Herr D. Luther gloſiret hat: Sumus DO-  
MINI in Nominativo & Genitivo caſu, Das  
iſt: Wir ſind des HERREN / vnd ſind auch  
ſelbſten Herrn. Des HERREN zwar / ſind  
wir nach Eigenthumb. Herrn aber ſelbſten  
ſind wir in Herrlichkeit vnd Seligkeit/die vns  
in Chriſto reichlich widerfahren iſt/Vnd die  
wir hier beſitzen in Spe, in Hoffnung / Dort  
aber werden wir ſie haben vnd erlangen in  
Re & poſſeſſione, In voller ewiger Be-  
ſitzung.

Sechs  
ſonderbare  
ſtück / nach  
welchen die  
Sterbe-  
kunſt zu  
practiciren.

Wollen wir nun/Liebe Chriſten/die Se-  
lige Sterbkunſt dermahl einſten auch recht  
practiciren, vnd dem HERREN ſter-  
ben/oder in vnſerm Sterben Ihme heimfal-  
len / vnd alſo zum ewigen Leben vnd zur ewi-  
gen Seligkeit kommen vnd gelangen. So  
laſſet

lasset vns zusehen / das wir folgende Quali-  
tates, Tugenden vnd Eigenschafften / vor-  
mittelst Göttlicher Gnade / an vns haben  
vnd tragen. Als

Erstlichen / Lasset vns zusehen / das wir  
jederzeit seyn vnd bleiben sein Gottselig /  
Nemblich bey dem Gehör des Göttlichen  
Worts / Alldieweil dadurch die selige Ster-  
bekunst mercklichen befördert wird / vnd das  
also einem Christen den Todt sanfft vnd  
leicht machen kan. Denn wer den **HERREN**  
fürchtet / dem wirds wolgehen in der letzten  
Noth. Sirac: 1. So jemand mein Wort wird  
halten / der wird den Todt nicht sehen ewig-  
lich / Spricht Christus selbst Joh: 8. cap.  
Vnd Lucæ am 11: Selig sind / die Gottes  
Wort hören vnd bewahren. Ube dich selb-  
sten in der Gottseligkeit: Denn die Gottse-  
ligkeit ist zu allen dingen nütze vnd gut / vnd  
hat die Verheißung dieses vnd des zukünff-  
tigen Lebens / sagt Paulus 1. Tim: 4. cap.

Hernacher / So lasset vns auch zuse-  
hen / das wir / do wir anders dem **HERREN**  
sterben

E iij

sterben

Als  
Erstlich  
müssen wir  
sein  
Gottselig.

Sir: 1.

Job: 8.

Lucæ 11.

1. Tim: 4.

2.  
Bußfertig.

sterben wollen/sein und bleiben recht Buß-  
fertigkeit / Das wir jederzeit vnser Sünde be-  
rewen/ Gott vmb Verzeihung bitten/ Vnd  
mit dem Könige David beichten aus dem 25.  
Psal: *HEKK* / gedencke nicht der Sünde  
meiner Jugendt / noch meiner Vbertretung /  
Gedencke aber mein nach deiner grossen  
Barmhertzigkeit / vmb deiner Güte willen.  
Vnd mit dem alten Vater *Bernhardo*: O Do-  
mine, perditè vixi, pro quo quid agam, non  
inuenio, nisi quod cor contritum & humilia-  
tum non despicias, O du mein lieber Gott/  
Ich habe leyder übel gelebet / Vnd dawider  
weiß und habe ich diesen einigen Trost / das  
du einen geängsteten Geist / ein geängstes und  
zerschlagenes Herz nicht verachten wirst.

*Psal: 25.*

*Bernh :*

*Psal: 51.*

*Warnung.*

*Sir: 18.*

Sei demnach ein jeder Christ treulich ge-  
warnet / das er seine Buße nicht spare / bis er  
Kranck wird / und sich auff's Kreistbette nie-  
derleget / Sondern er bessere sich / weil er  
noch Sündigen / und Vergebung der Sün-  
den mit rechter bußfertiger Herzensandacht  
suchen kan.

Er

Er beherzige die grosse Gefahr/darinnen  
die vnbußfertigen Weltkinder auff ihrem  
Todtbette schweben/ In dem es gemeiniglich  
mit ihnen heist / wie *Augustinus* saget : Vix  
benè moritur, qui malè vixit, Wer in Sün-  
den vnd Gottlosen wesen sein Leben zubrin-  
get / der wird schwerlich ein sanfftes vnd seli-  
ges Ende nehmen. Vnd wie die Christliche  
Kirche singet :

Wenn er nimmer leben mag/  
So hebt er an ein grosse Klag/  
Will sich erst Gott ergeben/  
Ich fürcht fürwar die Göttlich Gnad/  
Die er allzeit verachtet hat/  
Werd schwerlich ob ihm schweben.

Weiter/ So lasset vns auch zusehen/das  
wir bey vnd vntereinander sein vnd bleiben  
sein Verträglich vnd Friedfertig /  
Vnd das wir also keinen Haß/Zorn vñ Groll  
gegen vnserm Nächsten in vnsern Herzen ha-  
ben vnd behalten / sondern allen vnsern Fein-  
den von Herzen verzeihen vñ vergeben. Den  
solche Friedfertigkeit machet auch ein  
seliges

Gefahr vn-  
bußfertiger  
Leute bey  
ihrem  
Sterben.  
August :

Cantio.

3.  
Verträg-  
lich vnd  
Friedfertig.

*Psal: 133.**Matth: 5**Sir: 28.**Matth: 5.*<sup>4.</sup>  
Eiffrig vñ  
Andächtg.

seliges Sterben. Friedfertigen Herzen  
verheisset der HERR Segen und Leben/  
immer und ewiglich. Psal: 133. Selig sind die  
Friedfertigen/ denn das Himmelreich ist ihr/  
spricht Christus selbst Matth: 5. Do im  
gegentheil allen friedhäßigen Neidhämeln  
die Seligkeit und das ewige Leben abgespro-  
chen wird. Denn wer sich rechet / an dem  
wird sich der HERR wider Rechen. Drum  
vergib deinen Nehesten/ was er dir zu Leide  
gethan hat / Und bitte den HERRN/ So  
werden dir deine Sünde auch vergeben wer-  
den / sagt Sirach cap. 28. Insonderheit  
aber erinnert vns dessen vnser lieber Heiland  
und Seligmacher Matth: 5. ganz treulich /  
do Er sagt: Sey willfertg deinem Wider-  
sacher / balde / dieweil du noch bey ihm auff  
dem Wege bist / Auff das dich ic.

Ferner / So lasset vns zusehen / das  
wir sonderlich an vnserm letzten Ende /  
Und wenn nunmehr die Todteszüge ange-  
hen / sein und bleiben sein Eiffrig und  
Andächtg bey der verrichtung des lieben  
Gebets/

Gebets / das wir do einen Herzens=  
 Seuffzer nach dem andern zu Gott ab=  
 gehen lassen / Vnd demnach mit dem Könige  
 David sagen aus dem 31. Psal: **HERREN** JE=  
**SU** / in deine Hände / befehle ich dir meinen  
 Geist / Du hast Mich erlöset / **HERREN** du ge=  
 trewer **GOTT**. Vnd aus dem 42. Psalm:  
 Wie der Hirsch schreiet nach frischem Was=  
 ser / So schreiet meine Seele **GOTT** zu  
 dir &c. Vnd mit Paulo zum Philippern am  
 1. cap : Cupio dissolvi & esse cum Christo :  
 Ich begehre auffgelöset zu werden / vnd bey  
**CHRISTO** zu sein. Vnd mit der Christlichen  
 Kirchen:

*Psal: 31.**Psal: 42.**Phil: 1.*

**HERREN** / wenn ich nicht mehr reden kan /  
 So nimb den letzten Seuffzer an /  
 Durch **JESUM CHRISTUM** Amen.

Cant:

Einen solchen inbrünstigen Herzens=  
 Seuffzer schickte dort zu **GOTT** dem  
**HERREN** der liebe alte Simeon Luc: 2.  
 sagende: **HERREN** / Nun leffestu deinen Die=  
 ner im Friede fahren &c. Ingleichen that  
 auch der heilige Märtyrer Stephanus bey  
 seiner

*Luc: 2.*

Act: 7.

seiner Steinigung/do er sagte: HERR JE-  
SU / nimb meinen Geist auff.

5.  
Fremdig  
und Her-  
zenhafftig.

Über das/ So hat auch ein jeder Christ  
zuzusehen / das er an seinem letzten Ende  
und auff seinem Todtbette erfunden werde  
sein Fremdig und Herzenhafftig /

Job: 13.

Und das er demnach mit dem lieben Hiob  
getrost sage aus dem 13. Cap: Ob mich auch  
der HERR tödten wird / will ich dennoch  
auff Ihn hoffen. Das er bete aus dem 23.

Psal: 23.

Psal: Ob ich schon wander im finstern  
Thal / So fürchte ich doch kein Unglück.

Psal: 73.

Und aus dem 73. Psalm: HERR / wenn  
ich nur dich habe. Und mit Paulo aus dem

Rom: 8.

8.c. der Epistel an die Römer: Ich bin gewis/  
das weder Todt noch Leben &c. mich schei-  
den mag von der Liebe Gottes / die da ist in

Ambros.

Christo Jesu vnserm HERRN. Mori  
non timeo, quia bonū Dominum habeo, Kan  
ein sterbender Christ mit dem Bischoff Am-  
brosio sagen. Und mit Herrn Luthero:

D. Luther.

Mein lieber GOTT / wilstu mich nicht  
lebendig haben / so habe mich tod / nemblich

dem

dem Leibe nach/ denn ich bin doch dein. Vnd  
mit der Christlichen Kirchen:

Ich bin ein Glied an deinem Leib/  
Desß tröst ich mich von Hertzen/  
Von Dir ich vngescheiden bleib/  
In Todesnoth vnd Schmerzten:  
Wenn ich gleich sterb/ so sterb ich Dir/  
Ein ewiges Leben hastu Wir  
Mit deinem Todt erworben.

Endlich vnd zum Beschluß/ So hat auch  
ein jeder Christ zuzusehen/ das er an seinem  
letzten Ende erfunden werde sein Gedul-  
dig/ vnd im Glauben beständig. Denn  
Gedult ist vns noth / das wir den Willen  
Gottes thun / vnd die Verheißung empfa-  
hen/ Hebr: 10. Durch Gedult muß man desß  
Todes Bitterkeit vberwinden. Das ist je  
gewißlich war / Sterben wir mit Christo/  
So werden wir mit Ihm leben / Dulden  
wir / So werden wir mit Ihm herrschen /  
Verleugnen wir/ So wird Er vns auch Ver-  
leugnen / sagt Paulus 2. Tim: 2. cap. Wer

S ij beharret

Cant:

6.  
Gedultig  
vnd im  
Glauben  
bestendig

Hebr: 10.

1. Sam: 15.

2. Tim: 2.

Christliche Leich- und

Matth: 10.

Apoc: 2.

Conclusio.

beharret bisß ans Ende / der soll Selig werden / sagt Christus Matth: 10. Und Apoc: 2. cap: Wer getrew ist bisß in den Todt / der wird die Krone des Lebens empfahen. Nach solcher Beständigkeit lasset vns nun mit der Christlichen Kirchen Seuffzen vnd sagen: Ach HERR durch deine Krafft vns bereit / vnd stärke des Fleisches blödigkeit / das wir hier ritterlich ringen / durch Todt vnd Leben zu Dir dringen: Ach HERR / verleihe Wir beständigkeit / zu meiner Seelen Seligkeit.

Amen. HERR JESU.

Amen/Amen.

COMMEN-  
DATIO PERSO-  
NÆ ILLUSTRIS.

Nun

**D**IE solche nach  
 der länge gehörte vnd aus  
 Gottes Wort gelehrte Hoch=  
 nothwendige Kunst / Christlich  
 zu Leben / vnd auch Selig zu sterben / hat / ver=  
 mittelst Göttlicher Genade / gewust vnd er=  
 langet / Auch rechtschaffen practiciret vnd zu  
 werck gerichtet / vnserer im H E R R N selige  
 Verstorbene / Nemblich / die weiland Hoch=  
 Wohlgeborne Fraw / Fraw MARIA  
 Keuffin von Plawen / Geborne von  
 Schönburg / Wittib / vnserer Gnädige  
 Fraw.

Denn do hat Ihre Gn: dem H E R R N  
 zu leben angefangen: In vitæ ingressu, In  
 vnd bey dem Anfange ihres Lebens. In  
 dem Ihre Gn: das natürliche Leben / nicht  
 aus Gemeinen / sondern recht Hohen /  
 Bornehmen / Thralten / Herrlichen  
 Stammen erlanget hat. Nemblichen /

S iij

Anno

Christliche Reich=und

Anno Christi 1565. den 29. Tag Augusti,  
do Ihre Gn: auff dem Schloß zu Wal-  
denburg zur Welt geboren worden.

Ihrer Gn: Herr Vater ist gewe-  
sen / der auch weiland Hoch Wohlge-  
borne Herr / Herr Haucke / Herr von  
Schönburg / Herr zu Glaucha und  
Waldenburg.

Fraw Mutter aber / die auch wei-  
land Hoch Wohlgeborene Fraw /  
Fraw Anna / Gräffin von Gleichen.

Ihrer Gn: Gros Herr Vater  
vom Vater / ist Herr Ernst der Jün-  
gere / Herr von Schönburg.

Ihrer Gnaden Gros Fraw Mut-  
ter vom Vater / Amalia / geborne  
Burggräffin von Leisnigk.

Ihrer Gn: Gros Herr Vater /  
von

von der Fraw Mutter / Johann/  
Graff von Gleichen.

Ihrer Gn: Gros Fraw Mutter/  
von der Frawen Mutter/eine gebor=  
ne aus Herrlichen Stam Pleza.

Ihrer Gn: Herr Vaters Gros=  
Herr Vater / Ernst der Eltere / Herz  
von Schönburg.

Ihrer Gn: Herr Vaters Gros=  
Fraw Mutter/Anna/geborene Gräfs=  
fin von Keinegk.

Ihrer Gn: Fraw Mutter Gros=  
Herz Vater vom Vater/Sigismund/  
Graff von Gleichen.

Ihrer Gn: Fraw Mutter Gros=  
Fraw Mutter/Elisabeth / geborne  
Gräffin von Zisenburg.

Ihrer Gn: Herr Vaters Gros=  
Herr

Herr Vater von der Fraw Mutter /  
Hugo / Burggraff zu Leisnigk.

Ihrer Gn: Herrn Vaters Gros-  
Fraw Mutter / von der Fraw Mut-  
ter / Dorothea / geborne Schenckin  
von Langberg.

Ihrer Gn: Fraw Mutter Gros-  
Herrn Vater von der Mutter / Die-  
terich / Herr von Pleß.

Ihrer Gn: Fraw Mutter Gros-  
Fraw Mutter von der Fraw Mut-  
ter / Adelheit / Gräffin von Olden-  
burg.

Welche Gräffliche vnd Herrliche  
Häuser alle vnd jede jederzeit in sonder-  
barer Autorität vnd vornehmen ansehen  
gewesen sind.

Gleich

Gleich wie nun Ihre Gn: der Irdischen Geburt vnd Ankunfft nach den Herrlichen Ehrentittul / eines Wohlgebornen Fräwleins erlanget / Also ist solcher Nahme dannhero / weit Herrlicher vnd Kühmlicher worden / Do nemlich Ihre Gn: nach der sündlichen Empfängnis vnd Geburt / durch die geistliche Widergeburt / so Ihr in der heiligen Tauffe durchs Wasserbad im Wort begegnet / zu einer Rechten Wohlgebornen Christin / vnd zu einem Kinde vnd Erben der Himlischen Lehengüter gemachet worden.

Es hat auch Ihre Gn: dem **HERREN** gelebet / in vitæ progressu, in dem Fortgange ihres Lebens.

Als Ihrer Gn: Selige Eltern Ihr in ihrer Kindheit balden nacheinander entfallen / vnd Sie in den betrübten Waisenstand gesetzt worden / Hat der liebe Gott / der ein rechter trewer Vater der Wittwen vnd Waisen ist / Ihrer Gnad: zu Christlicher vnd Löblicher Auferziehung gute Mittel bescheret.

G

bescheret.

Christliche Leich- und

bescheret. Denn anfänglich/ hat die Fraw  
Gräffin zu Gera / geborne Gräffin von  
Beuchlingen/ Ihre Gn: zu sich genommen/  
und deroselben alle Mütterliche Liebe und  
Treuwe erwiesen. Nachmals hat auch  
Ihre Gnad: eine geraume Zeit ihren Auf-  
enthalt gehabt bey Ihrer Frawen Basen/  
Frawen Annen / Herrn Georgens  
von Schönburg Ehelichen Tochter/  
welche verheyratet gewesen Grassen Bo-  
tho / Grassen zu Rheinstein und  
Blanckenburg.

Von diesen beyden / nunmehr in Gott  
ruhenden Herrlichen und Christlichen Ma-  
tronen / ist unsere Selige Gnedige Fraw  
in wahrer Pietät und Gottesfurcht / wie  
auch in Herrlichen Tugenden / aufgezogen  
worden.

Anno Christi 1583. den 25. Novem-  
bris, hat sich Ihre Gn: im 18. Jahr ihres  
Alters/ aus sonderbahrer schickung Gottes/  
mit

mit Rath vnd Einwilligung Ihrer Be-  
freundten / vereheligt / Mit dem weiland  
Hoch Wohlgebornen Herrn / Herrn  
Heinrichen dem Fünfften Reussen/  
Herrn von Plauen &c. Vnd mit sol-  
chem ihrem lieben Seligen Herrn 20. Jahr/  
10. Monden / vnd 8. Tage / einen recht lieb-  
reichen Ehestand besessen / Auch durch den  
Seegen Gottes Fuff Kinder / Als fünff  
Herrn / vnd sechs Fräwlein gezeuget / Von  
welchen Sechse vor Ihrer Gn: verstorben/  
Fünffe aber noch am Leben sind / welchen  
Ihren Gnaden allerseits der liebe Gott  
lange Zeit vnd Jahr fristen vnd erhalten  
wolle. Es hat Ihre Gn: wie männiglich  
bewust / an ihren nachgelassenen Herzklieben  
Kindern alle Ehr vnd Frewde erlebet. Denn  
Ihre beyde Herrn Söhne / die Hoch Wohl-  
geborne / Meine Gnedige Herrn / Herrn  
Heinrichen den Ritzlern / vnd Herrn  
Heinrichen den Fünfften Reussen/  
Herrn von Plauen &c. Hat Ihre Gn:

G ij die

Christliche Leich- und

die Regierung übernehmen / vnd nunmehr  
biß an Ihr ende / wohl vnd glücklich / vormit-  
tels Göttlicher Gnade / führen sehen.

Der Fräwlein / hat Ihr Gn : Zwey  
Herrlich außgestattet / als noch bey Lebens  
zeiten Ihres Herzlieben Seligen Herrn /  
ward das Hoch Wohlgeborne / damals  
Fräwlein / Fräwlein Anna Barbara /  
dem weiland Hoch Wohlgebornen Herrn /  
Herrn Wolffen von Schönburg /  
Herrn zu Glaucha vnd Walden-  
burg / Wohlloblicher vnd Christ Seliger  
Gedächtnis / verehlichet.

Dann auch / ward das Hoch Wohlge-  
borne / damals Fräwlein / Fräwlein Eva /  
von Ihrer Gn : vermählet / dem Hoch-  
Wohlgebornen Herrn / Herrn Phi-  
lipp Ernsten / Graffen vnd Herrn von  
Mannsfeldt / Edlen Herrn zu Hel-  
drungen / Churfürstlichen Sächsischē /  
der

der Empter / Leipzig vnd Eilenburg /  
Wolverordneten Hauptman.

Das Hoch Wohlgeborne Fräwlein /  
Fräwlein Marien Catharinen / verlässet  
Ihre Gn: vnaußgestattet nach sich.

So hat sich auch Ihre Gn: in diesem  
ihrer Herzlieben Kinder zu frewen gehabt /  
in deme Sie von denselben Drey Kindes=  
Kinder erlebet / Als von Frawen Annen  
Barbaren Gnaden / den Hoch Wohlgebor=  
nen Herrn / Herrn Wolff Heinrichen /  
Herrn von Schönburg / jeko Regie=  
renden Herrn zu Pönigk. Vnd von des  
Mittlern Herrn Gn: vnd dessen Gemahlin /  
der Hoch Wohlgebornen Frawen / Frawen  
Julianen Elisabeth / gebornen Bild  
vnd RheinGräffin / Ein Herrlein vnd  
ein Fräwlein / Fräwlein Marien Si=  
byllen.

G iij

Als

Christliche Reich- und

Als Ihre Gn: durch Ihres Herklieben  
Seligen Herrn tödtlichen Abschied / So sich  
Anno Christi 1604. ereignet / in den traw-  
rigen betrübtten Wittwenstand gesezet wor-  
den / Ist Ihre Gn: in demselben 23. Jahr /  
5. Monden / und 9. Tage verblieben / Hat  
auch denselben dermassen geführet / das man  
Augenscheinlich / und in der That und im  
Wercke selbst / an Ihrer Gn: zu sehen und  
zuempfinden gehabt Speculum viduitatis, Ei-  
nen rechten lebendigen Wittbenspiegel /  
und ein warhafftiges Contersey / Bild und  
Muster derer Tugenden / nach welchen der  
Apostel Paulus eine Christliche Gottselige  
Wittbe abgemahlet und beschrieben hat /  
wenn Er 1. Timoth: 5. sagt : Das ist eine  
rechte Wittbe / die Einsam ist / die ihre  
Hoffnung auff S G I I stelt / und blei-  
bet am Gebeth und Flehen Tag und  
Nacht.

1. Tim: 5.

Denn do hat sich Ihre Gnad: je ia jeder-  
zeit / als eine rechte Einsame Wittbe er-  
wiesen / Viel aufreisens und aufwanderns  
ist

ist Ihre Gnad : vngewohnet gewesen / Zu  
 Schelten / zu Zank vnd Vneinigkeith / hat  
 Ihre Gn : niemands Ursach gegeben. Der  
 Sanfftmuth vnd der lieben Demuth / ist  
 Sie huld / vnd im gegentheil der leidigen  
 Hoffart / biß an ihr Ende feind vnd gram  
 gewesen. Do ist Ihre Gn : bey ihrer ge-  
 wöhnlichen saubern schwarzen Kleidung je-  
 derzeit verblieben / Welche Ihr Gn : gewiß-  
 lich besser / als alle andere Außlendische  
 Muster angestanden sind. Hat also Ihre  
 Gn : auch bey ihrer Kleidung / des Apostels  
 Petri Regel in acht genommen / die Er allen  
 Weibes Personen / in seiner ersten Epistel am  
 dritten Capitel / mit diesen Worten vorge-  
 schrieben : Der Weibes Schmuck / soll  
 nicht außwendig sein / mit Haarflechten /  
 vnd Solt vmbhengen / oder Kleider anle-  
 gen / Sondern der verborgen Mensch  
 des Hertzens vnverruckt / mit sanfften  
 vnd stillen Geist / Das ist köstlich vor  
 GOTT / Denn also haben sich auch vor  
 Zeiten die heiligen Weiber geschmücket.  
 Alle

1. Petr: 3.

Christliche Leich- und

Alle Ihre Hoffnung / Trost und Zuversicht / hat Ihre Gn : auff ihren lieben Gott gesetzt / und sich seiner Göttlichen Huld und Genade / und sonderlich des thewren Verdiensts Christi / durch wahren Glauben getröstet / Hat Sich auch zu sterckung ihres Glaubens / des gehörs des Göttliche Wort / und des heiligen Hochwürdigen Abendmals / treulich und fleissig gebraucht. Zu bezeugung Ihrer Hoffnung zu G. D. T. T. / hat Ihre Gnad : diß Symbolum geführt :

Ihr Gn :  
Symbo-  
lum.

**G D T T** schicke alles  
zum besten.

Am Gebet und Flehen / ist Ihr Gn :  
Eysferig und Andächtig bey Tag und  
Nacht verblieben. In dem Sie nicht allein  
in ihrem Betstüblein solch Gebet mit rech-  
ten inbrünstigen Herzensseuffhern Mor-  
gens und Abends verrichtet / Sondern auch  
zu desselben Verrichtungen fast alle Früeh-  
gebet in der Kirchen fleissig besuchet / und mit  
willen

willen nicht eine Bettstunde versäumen. Das  
 wir also Ihr: Gn: wol diß Zeugnis erthei-  
 len mögen / Sie sey eine rechte Gottselige  
 Hanna gewesen / die nimmer von des  
 H E R R N Tempel kommen. Vnd eine  
 Gutthätige Tabea / voller Almossen gegen  
 das liebe Armuth / vnd sonderlich gegen  
 Krancke Leuthe / als denen Ihrer Gn: wol-  
 bereitetes Haus Apothecklein jederzeit offen  
 gestanden. Wie dann Ihre Gn: Ihre

Luc: 2.

Act: 9.

Mildigkeit vnserer Kirchen hiermit genug-  
 sam bezeuget / do Sie vnsern / an jeko  
 Schwarzverhülleten Lauffstein / auff Ihr  
 Kosten / schön vnd wohl erbawen lassen / auch  
 in ihrem Testament / den Kirchen Kasten  
 mit einem ansehnlichen Legato bedacht / wel-  
 ches Gott Ihr Gn: reichlich vergelten / auch  
 andere fromme Herzen zu dergleichen Mil-  
 digkeit erwecken wolle.

Es hat auch Ihre Gn: dem H E R R N  
 gelebet / vnd seinen Göttlichen Willen voll-  
 bracht / In vitæ Egressu , Bey dem End /

H

Beschluß

Christliche Leich- und

Beschlus und Ausgang ihres Lebens auff  
dieser Welt und Erden / Als do Ihre Gn:  
die rechte Selige *εὐφροσύνη*, nach denen/  
in vnserer Predigt erwehnten Stücken/wol  
und Christlich practiciret.

Denn/ als vnser lieber Gott Ihre Gn:  
mit Schmerzhlicher Leibeschwachheit heim-  
gesuchet / hat Ihre Gn: also balden Ihren  
Willen in Gottes Willen ergeben / Hat  
sich zu Ihrem Himlischen SeelenArzt  
Christo Jesu gewendet / Demselben ihre  
Sünde gebeichtet / Sich von Sünden Ab-  
solviren und Loßzehlen / Und mit dem wah-  
ren Leib und Blut Christi im Heiligen  
Abendmahl speissen und träncken lassen.

Welches das Erstemal geschach/den 19.  
Novembris, abgewichenen Jahres. Das  
Anderemal aber/Dominicâ Reminiscere, in  
gegenwart etlicher von Graffen und Herrn  
Standts Personen/so Ihre Gn: damals er-  
sucheten. Do dann Ihre Gn: Busfertige  
Herzens Andacht / aus dero Worten und  
geberden

geberdten gnugsam zuerkennen war / In dem  
 Ihre Gn : ihre Beicht erstemals mit  
 auffgehobenen Händen / vnd mit vergiessung  
 vieler Zähren verrichteten : Das andermal  
 aber / vnd do Sie nicht viel reden konten /  
 auff mein Fragen / mit wenigen ihre Erklä-  
 rung ganz verständlich vnd vernehmlichen  
 thaten / Die Absolution mit gläubigen Her-  
 zen vnd Gemüth anhöreten / Vnd darauff/  
 den seligen Zehrsfenning / des wahren Leibs  
 vnd Bluts Christi / frewdig zu sich nahmen.  
 Do Ihre Gn : wie die Vmbstehenden / ne-  
 benst mir werden vermercket haben / Selbst/  
 mit beyden Händen / den Kelch anfas-  
 sete / Vnd darauff ihrem Heiland vnd  
 Seligmacher Christo Jesu herzlich vnd  
 frewdig danckete.

Es hat sich Ihre Gnad : bey wehrender  
 ihrer Kranckheit vnd grosser Leibesbeschwer-  
 ligkeit / so oft ich Sie / vnwürdig / Ambtshal-  
 ber / ersuchet / allezeit selbst mit den schön-  
 sten Sprüchen Göttliches Worts / So  
 Ihrer Gn : wol bekant gewesen / zu trösten  
 H ij gewust /

Christliche Leich- und

Rom: 14.

Joh: 3.

Joh: 10.

Psal: 73.

gewust / Wie ich denn mit Warheit bezeugen  
kan / das / wann ich einen Spruch angefan-  
gen / vnd Ihrer Gn: vorgesagt / Sie densel-  
ben alsobalden volkömlich nachzubeten wis-  
sen. Wie dan Ihre Gn: Ihr sonderlich folgen-  
de Sprüche belieben lassen: Als den erkler-  
ten Spruch des Apostels Pauli: Unser Lei-  
ner lebet ihm selber zc. Den schönē Nacht-  
spruch Christi Joh: 3: Also hat Gott die  
Welt geliebet zc. Joh: 10: Meine Schafe hö-  
ren meine Stimme zc. Die wort des 73. Psal:  
HERR / Wann Ich nur Dich habe / So  
frage ich nichts nach Himmel vnd Erden.

Die Gebetlein / So Ihre Gn: des letz-  
ten Tages / kurz vor ihrem Abschiede / von  
wort zu wort nachsprachen / waren diese:  
Als Ihre Gn: sprach mir mit auffgehabe-  
nen Händen nach: O HERRE GOTT /  
In meiner Noth / Ruff Ich zu dir zc.  
Mit meinen Collegen, Herrn Johann Leh-  
ren / welcher bey Ihrer Gn: vnter der Pre-  
digt auffgewartet / hat Sie ganz andächtig  
gebetet: HERR JESU Christ / war  
Mensch

Mensch vnd Gott &c. Vnd hernacher auch  
viel andere schöne Trost Sprüche angehört.

Weiln sich nun Ihre Gn: bis an ihr Seli-  
ges Ende / recht Gottselig / Bußfertig /  
Sanftmütig / Eysrig vnd Andäch-  
tig / Frewdig vnd Gedultig / auch im  
Glauben bestendig erfinden lassen; Als  
hat auch an Ihr Gn: an ihren letzten Ende  
erfüllet werden müssen Christi Verheißung  
vnd Zusage / Johan: 8: Warlich / Warlich  
Ich sage euch / Wer mein Wort wird hal-  
ten / der wird den Todt nicht sehen ewig-  
lich. Vnd Sirachs Brthell: Wer den  
HERRN fürchtet / dem wirds wolgehen  
in der letzten Noth.

Job: 8.

Sirac: 1.

Denn do hat Ihre Gn: zwischen 11. vnd  
12. Vhren zu Mittage / selbigen Sontags  
Reminiscere, do Ihr diß Gebetlein: Ein  
Wurmlein bin Ich arm vnd klein &c.  
Vnd sonderlich auch diese wort vorgesaget  
worden: HERR IESU / Dir lebe  
Ich / Dir sterbe Ich / Dein bin Ich /  
H ij Tod

Christliche Leich- und Trost Predigt.

Tod vnd Lebendig / Ihren Geist mit  
dreyen Seuffzern / sanfft vnd Selig  
auffgegeben / Als Ihr Gn: ihr Alter  
auff 62. Jahr / 6. Monat vnd 12. Tage  
gebracht.

Vnd also ist nun all Ihrer Gn: Jammer/  
Trübsal vnd Elend / kommen zu einem Seli-  
gen End / Sie ist gestorben vnd lebet noch/  
nemlich der Seelen nach / in ewiger Freud  
vnd Seligkeit.

Gott verleihe deroselben Leichnam in  
seinem Schlaffkammerlein / dohin er jeko  
bengesetzt wird / eine sanffte Ruhe / vnd der-  
mal einsten am Jüngsten Tage eine fröliche  
Aufferstehung / sampt allen Christglau-  
bigen Kindern Gottes / zum  
ewigen Leben / Amen.



E N D E.

t  
g  
e  
/  
/  
n  
o  
e



Ms. 695. 64

M.C.



ULB Halle

3

002 372 991



VDTA





11411. V

BENE VIV  
RIE

Die bewehr  
v  
Bey de

Der weil  
bornen Fran  
Keuffin

Des auch weil  
Herrn Heinric  
Herrn von Pla  
feld/ Ger

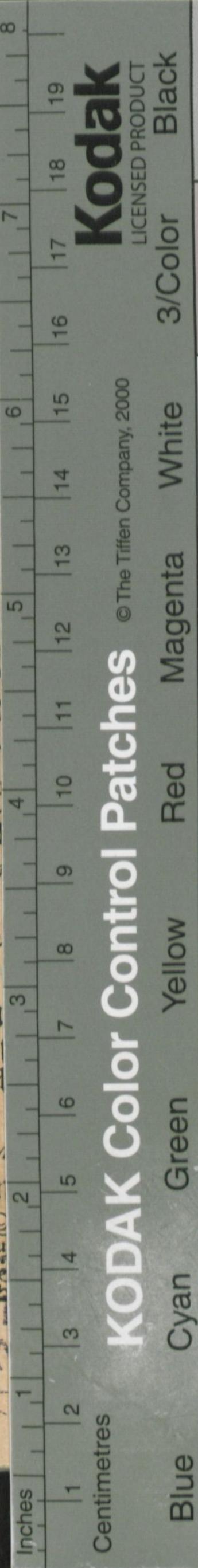
Do dero selben  
am Sontage Remi  
Whren/ganz Sanfft  
Vnd den 2

Erkläret vnd a  
Epi  
Vnser

M. GREGORIUM  
Pastorn v

Bedruckt zu

BI  
PO



Wg  
695

454

28.  
12.  
n/

c:

OTHER

